

dauerhaften Schaden genommen hat. Die angekündigten Fortsetzungen für den Zeitraum bis zu den 1930er Jahren werden hoffentlich ebenfalls bald vorliegen.

Reiner Tosstorff, Frankfurt/Main

Flemming Hemmersam (Hrsg.), »To work, to life or to death«. Studies in Working-Class Lore, SFAH, Kopenhagen 1996, 363 S., brosch., o. Pr.

Der von dem Kopenhagener Volkskundler Flemming Hemmersam herausgegebene Sammelband bringt zehn Beiträge zur Alltags- und Mentalitätsgeschichte von Lohnarbeitern in Nordeuropa. Gemeinsam mit seiner norwegischen und seiner finnischen Kollegin Anne Eriksen und Ulla-Maija Peltonen deckt Hemmersam unterschiedliche Aspekte der Geschichte der Arbeiterkultur ab. Alle Beiträge des Bandes beleuchten die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Arbeiter sowie deren eigene Weltdeutung. So schreibt Anne Eriksen über die Selbstinterpretation von Arbeitern in Autobiographien, über das Verhältnis von Arbeitern zu Kirche und Religion und über ihr Verhalten am Sonntag. Ulla-Maija Peltonen widmet sich der Erzähltradition von Arbeitern in Finnland seit 1918, den Erinnerungen von Arbeitern an die »schwarzen« 1920er und 1930er Jahre, dem historischen Gedächtnis und den kollektiven Traditionen der Arbeiter und schließlich den Archivalien zur Geschichte des Alltags und der Mentalität von Arbeitern in finnischen Archiven. Hemmersam schreibt über bekannte Slogans der dänischen Arbeiterbewegung zwischen 1870 und 1920, über die Lieder zum 1. Mai in den Jahren zwischen 1890 und 1924 und über die Erneuerung der Festtradition in der Zwischenkriegszeit.

Den Forschungen zur Geschichte der Arbeiterkultur liegt die Erkenntnis zugrunde, daß die Arbeiterklasse zwischen dem Ende des 19. Jahrhunderts und dem Zweiten Weltkrieg eine von der ländlichen Volkskultur ebenso wie von der adligen und bürgerlichen Kultur zu unterscheidende »vierte Kultur« hervorgebracht hat, für die eigene wissenschaftliche Begrifflichkeiten und Erklärungen gefunden werden müssen. Für diese Arbeit sind nach Auffassung der Autoren historisch arbeitende Volkskundler besonders geeignet. Erste Versuche in dieser Richtung sind in Nordeuropa schon vor über 20 Jahren unternommen worden¹, konnten sich jedoch in der klassischen Ethnologie nicht durchsetzen. Erst jetzt gewinnt diese Forschungsrichtung langsam an Boden. Die Aufsatzsammlung kann deshalb auch nicht den Anspruch einer systematischen Aufarbeitung des Themas erheben. Dazu fehlen noch zu viele Materialien und notwendige methodische und begriffliche Konzepte. Die Autoren wollen hier erste Erfahrungen der norwegischen, finnischen und dänischen Volkskunde mit dem weitgehend unerschlossenen Forschungsgegenstand präsentieren. Einige Bemerkungen zur Geschichte der Disziplin und zu ihrer Methodik und Begrifflichkeit – hauptsächlich im außernordischen Bereich – bietet Hemmersam in der Einleitung. Ein sehr ausführlicher Index, getrennt nach Personen und Sachen, und eine umfangreiche Literaturliste beschließen das sicher auch für die außernordische Forschung inspirierende Werk. *Ralph Tuchtenhagen, Heidelberg*

1) Vgl. die Beiträge in R. Krideland/A. S. Sehmsdorf (Hrsg.), *Nordic Folklore. Recent Studies*, Bloomington 1989.